

# Die Bockwindmühle Dornum [www.bockwindmühle-dornum.de](http://www.bockwindmühle-dornum.de)

## Die sieben Mühlen in der Gemeinde Dornum



Bild: M. Röthling

Die Bockwindmühle in der Herrlichkeit Dornum ist die letzte erhaltene Bockwindmühle in Ostfriesland und eine der ältesten erhaltenen Windmühlen in Norddeutschland. Sie wurde im Auftrage des Häuptlings Hero Mauritz von Closter (1594–1673) erbaut.

Am 13. März 1626, mitten im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648), wurde sie von dem Müller Freek Altmann in Betrieb genommen. Dieses Datum ist im Hausbaum eingeschnitzt. Wirtschaftlich bedeutend dürfte die Nähe zum schiffbaren Accumer Tief und der Zugang zur Nordsee gewesen sein.

Bezeichnend für eine Bockwindmühle ist das kastenförmige Mühlengehäuse, der Kaast (Kasten). Der Kaast lagert drehbar auf dem senkrecht stehenden Hausbaum, der das gesamte Gewicht der Mühle und die Windlast der Flügel trägt. Die Bockwindmühle wird mit dem am Ende des Steerts angebrachten Kröjhaspel in den Wind gekröjt (gedreht). Die Flügel mit einem Durchmesser von ca. 21 m treiben einen Mahlgang und den Sackaufzug an.

Bis zur Aufgabe im Jahr 1960 war diese Bockwindmühle ausschließlich mit Windkraft in Betrieb. Im Jahr 2010 wurde die Mühle bis auf den Hausbaum komplett demontiert, restauriert und wieder funktionsfähig aufgebaut.

Die Mühle befindet sich im Eigentum der Gemeinde Dornum und wird von dem Verein „Bockwindmühle von 1626 – Herrlichkeit Dornum e.V.“ betrieben und ist seit 2011 Ausbildungsmühle für die „Freiwilligen Müller“. Zu den Öffnungszeiten kann die Mühle in Betrieb besichtigt werden. Gruppenführungen sind auf Anfrage beim Mühlenverein möglich.



Bild aus dem Archiv von Hermann Rektor. Im Drehkreis der Flügel ist ein Schutzkorb montiert, die Flügel besitzen Jalousieklappen.

Quelle:  
Dornum von Otten / Hermann Rektor

## Mahl- und Peldemühle in Dornum



Postkarte aus dem Archiv  
Hermann Rektor ( etwa 1925)



Bilder aus dem Archiv von  
Hermann Rektor

Auf dem Gelände der 1514 zerstörten Westerburg wurde 1719 eine prächtige Mahl und Peldemühle gebaut. In der Mühle gab es Mahlgänge zum Mahlen und Schroten von Getreide und einen Peldegang, zur Herstellung von Graupen und Grütze. Ein Peldegang besteht aus einem Stein ( Pellsteen), der an seiner Stirnseite rau behauen wurde. Darum ist ein Raspelblech in einem Abstand von 1,5 bis 2 cm montiert. Durch die Fliehkraft rutscht das Korn in diesen Spalt und das Korn wird durch Reiben und Rollen von seiner äußeren Hülle befreit. Bei diesem Pellvorgang wird das Korn stark erwärmt. Da die Mühle keine Heizung hatte, war der Platz auf den Graupen immer sehr beliebt. Die Müllergesellen legt sich einfach zum Wärmen auf die noch heißen Graupen. Diese Mühle gehörte zum Schloßbesitz. Bei einem verheerenden Brand wurde sie 1794 zerstört und 1795 als Holländermühle wieder aufgebaut. Die Mühle wurde 1934 stillgelegt. 1948 wurde die Mühle teilweise abgerissen und das Unterteil zu einer Wohnung umgebaut und wird auch heute noch so genutzt.



Bilder M. Röthling



Bild aus dem Archiv von Hermann Rektor  
Peldemühle in Dornum

Quelle:  
Dornum von Otten/Hermann Rektor

## Galerieholländer in Nesse



Bilder M. Röhling

1712 wurde hier eine herrschaftliche Bockwindmühle erbaut. An deren Stelle wurde 1856/1857 von Rienje Behrends Kuper ein zweistöckiger Galerie-Holländer gebaut. Anstatt der Windrose hatte die Mühle ursprünglich einen Steert. Die Turmhöhe einschließlich Kappe beträgt ca. 21 m. Der Mühlenunterbau besteht aus Ziegelsteinen, während das Mühlenoberteil heute aus Holzschindeln mit Dachpappe überzogen besteht.

Die Stilllegung des Mühlenbetriebes erfolgte um 1960 herum. Obwohl bereits 1965 eine Abrissgenehmigung erteilt wurde, unterblieb der Abriss. Die Jalousieflügel wurden 1966 abgenommen und 1968 an J. Janssen, Neßmersiel, verkauft. 1993 erhielt die Windmühle, von der Funktion her eine Getreidemühle, wieder vier Segelgatterflügel, wobei der Flügeldurchmesser, auch Flucht genannt, ca. 22 m beträgt.

Die Mahleinrichtungen sind nicht mehr vorhanden. In der Nessmer Mühle befindet sich heute ein Gastronomiebetrieb. Eine Innenbesichtigung ist nach Absprache mit dem Eigentümer möglich.



Quellen:

Niedersächsischen Mühlenstraße  
Windmühlen in Ostfriesland, Levrai.de  
Ostfriesisches Mühlenbuch  
Dornum von Otten/Hermann Rektor

## Galerieholländer Neßmersiel



Bild Archiv von Hermann Rektor

Bei der im Jahre 1884 von den Gebrüdern Kuper erbauten Windmühle handelt es sich um einen zweistöckigen Galerieholländer, der eine Turmhöhe einschließlich Kappe von ca. 18 m erreicht. Das Grundstück wird der Familie Kankena abgekauft. Ude Kuper ist Müller auf dieser Mühle. Bis 1903 mahlt die Mühle mit Segelflügeln, danach werden Jalousieflügel montiert. 1923 läßt der Nachfolger Menke Obermeyer, Schwiegersohn vom Müller Kuper, laut Andrea Westerholt in Neßmersieler Chronik, eine Grützmühle einbauen. 1930/31 wird der Mühlenbetrieb um eine Bäckerei erweitert.

Das Mühlenoberteil, erbaut aus Holz, hat Dachpappe in Schindelform als Abdeckung. Der Steert und die zuletzt angebrachten vier Jalousieflügel, die einen Flügeldurchmesser, auch Flucht genannt, von ca. 18 m haben, wurden 1968 abgenommen, da sie baufällig geworden waren. Die gesamte Mühlentechnik ist ebenfalls nicht mehr vorhanden, da sie ebenfalls 1968 ausgebaut wurde, um Platz für den Einbau von Silos zu schaffen. Vor dem Ausbau der Mühlentechnik, der Mühlenbetrieb wurde 1959 eingestellt, hatte die Mühle zwei Mahlgänge und eine Grützmühle als Mahleinrichtungen. Bis zur Betriebsaufgabe wurde die ehemalige Getreidemühle als Kornlager für den landwirtschaftlichen Betrieb genutzt. Es ist nur eine Außenbesichtigung möglich.

Das komplette Mühlenensemble nebst Anbauten ist weitgehend erhalten geblieben. In der Kappe sind Achse und Bremsrad noch vorhanden. Die Gleitbahn für den Kappendrehbetrieb ist ebenfalls weitgehend funktionsfähig. Das gehende Innenwerk fehlt bis auf drei hölzerne Mahlgangspills, die zur Zeit als Balkenstütze dienen.

Das Flügelsystem wurde nach seiner Demontage 1968 nicht mehr erneuert und fehlt somit.



Bilder Michael Röthling



Quellen:

- STA, Rep. 6 Teil II 3414, Rep 38, 1407 sowie
- Rödiger, Hashagen u. Popken „Windmühlen“, Bd, II S. 25
- P. Otten „Dornum“, S. 120/123
- W. Kleeberg „Niedersächs. Mühlengeschichte“ S. 355
- Norzell, Weißling „Ostfr. Mühlenbuch“ S. 161
- Andrea Westerholt ,Neßmersieler Chronik

## Pelde – und Sägemühle in Westeraccumersiel



Bild: Karl Heinz Wiechers



Bild der Mühle und des Sägewerkes in Westeraccum des Malers Kittel, aus dem Bestand von Hermann Rektor

Nur noch der Flurname „Möhlensträk“ und die Straßenbezeichnung „Mühlengrund“ erinnert an den Standort der hier 1805 erbauten Pelde – und Sägemühle, die dem Müller Edo Focken Edzards in Westeraccumersiel und dem Amtmann von Halem zu Dornum je zur Hälfte gehörte. Zur Eröffnung des Mühlenbetriebes schrieb der Dornumer Pastor Egidius Conrad Vieth ein Gedicht. 1824 erwarb der ehemalige Kapitän Hicke Janssen de Bloom die Mühle, die er nach der einst von ihm geführten Fregatte Harmonie benannte. 1912 wird hier eine neue Mahl-, Pelde- und Sägemühle gebaut, 1935 wird der



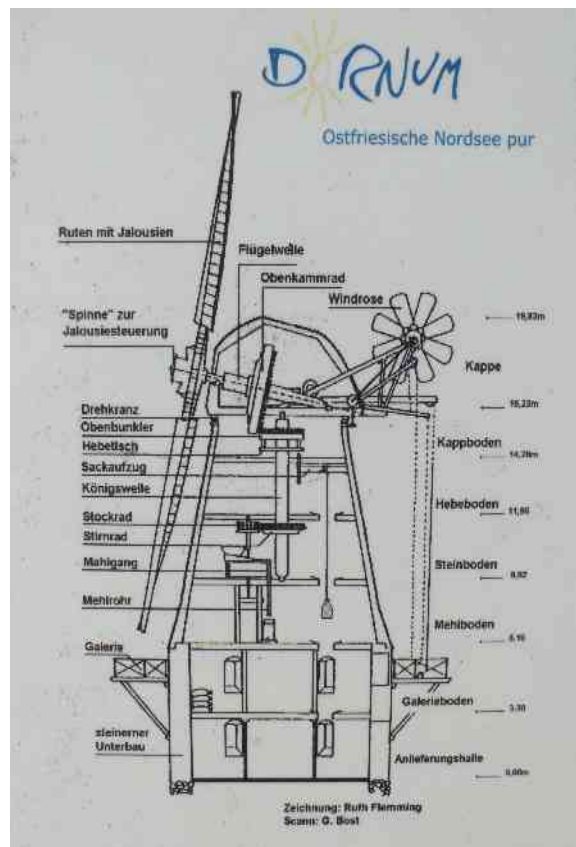
Mühlenbetrieb eingestellt . Im Jahre 1947 wurde die Mühle abgebrochen, Karl Heinz Wiechers schreibt, dass die Mühle schon 1935 abgerissen wurde. Älteren Dornumern ist die Mühle als die Bloom'sche Mühle in Erinnerung, selbst wenn sie keine Zeitzeugen waren.

Quelle:

Dornum von Otten / Hermann Rektor

Karl-Heinz Wiechers, 1289 - 1989

## Gallerieholländer Westerbur



Bilder M. Röthling

Ursprünglich stand an dieser Stelle eine Bockwindmühle. 1870 wurde diese Mühle als einstöckiger Gallerieholländer erbaut. Als einzig erhaltende Mühle sie einen Sechskant als Grundriß. 1939 erhielt die Kappe eine Windrose. Die Mühle verfügte über 2 Schrotgänge und einen Peldegang. Die Mahleinrichtungen sind weitgehend nicht mehr vorhanden, das gehende Werk ist mit Ausnahme der Oberspills mit Korbrad vorhanden. Die Mühle dient heute als Ferienwohnung. In früheren Zeiten soll die Mühle als Seezeichen bei der Navigation geholfen haben.

Westerbur hat seit vielen Jahrhunderten eine Windmühle, die infolge der küstennahen Lage auch als Seezeichen diente. Die ursprünglich vorhandene Bockwindmühle wurde 1646 als Pachtmühle des Johann Gerdts aktenkundig gemacht. Um 1750 bezeichnete man sie als "herrschaftliche Mühle", die an den Müller Willem Galtets in Erbpacht ausgegeben war. Der Müller mußte sie unterhalten, während die Materialanfuhr bei Neubauten den eingesessenen Hausleuten zu Uppum, Westeraccum, Westerbur und Middelsbur oblag".

Im Jahre 1872 wurde dann die jetzige Sielmühle errichtet. Es ist die einzig erhaltene Mühle mit einem Sechskant als Grundriß und hatte ursprünglich zwei Schrotgänge.

Die bekannten Eigentümer waren:

Bis 1907 Müller Hermann Lewand Janßen

1907 - Ehefrau des Landwirts Onno Onnen geb. Esen und deren Kinder (aus erster

1908 Ehe) Johanna, Marie - Elisabeth, Hermine Janßen zu je einem Viertel  
1908 - Müller Anton Janßen  
1939 Ehefrau des Müller Anton Janßen (Aline), Witwe des Landwirts Gerhard Fleßner (Eliese), Ehefrau des Bauern Johann Enninga (Johanne) in Erbgemeinschaft  
1939 - Müller Frerich Rahmann  
1970

Bereits zu Beginn der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde damit begonnen zusätzlich Motoren einzusetzen. Diese wurden oftmals im separaten Motorenhaus aufgestellt und dienten dazu die Mühle bei Windstille zu betreiben. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren entwickelten sich die Mühlen noch einmal zu einer wichtigen Einrichtung zur Versorgung der Bevölkerung.

Als zu Beginn der 50er Jahre die Wirtschaft wieder Tritt fasste, wandelte sich das Mühlenwesen schnell. Es entstanden Unternehmen, die mit großen elektrobetriebenen Mahlwerken arbeiteten. Den traditionellen Müllern blieb nur noch das kleine Geschäft mit wenigen umliegenden Mahlgästen.

Der letzte aktive Müller Frerich Rahmann, dessen Nachfahren noch heute in den angrenzenden Häusern wohnen, hatte gegen Ende der 60er Jahre ein entsprechendes Alter erreicht und stellte den Mahlbetrieb ein.

Damals war das Interesse an historischen Mühlen nicht besonders groß. Eine wirtschaftliche Verwendung war nicht mehr möglich. Gemeinden, die die Mühle als Museumsbetrieb hätten übernehmen können, fürchteten die mit dem Unterhalt verbundenen Kosten.

So wurde die Sielmühle an Interessenten verkauft. Diese konnte zunächst Ihre Träume nicht verwirklichen. Erst im Jahre 1980 übernahm ein Rechtsanwalt und Notar aus Norden das Bauwerk und es entstand der heute noch in Grundzügen erhaltene Umbau zu einem ‚Ferienhaus mit Flügeln‘.



Quellen:  
Niedersächsischen Mühlenstraße  
Windmühlen in Ostfriesland, Levrai.de  
Ostfriesisches Mühlenbuch  
Dornum von Otten / Hermann Rektor

Festschrift 750 Jahr Feier Dornum  
<http://www.sielmuehle.de>  
Tourismus GmbH Dornum

## Galerieholländermühle Westeraccum



Bilder M. Röhling



Postkarte aus dem von Archiv Hermann Rektor



Bild aus dem Archiv Hermann Rektor



Bild M. Röthling

Bereits 1731 wurde östlich vom heutigen Standort der Bau einer Peldemühle beantragt. Beim Pelden wird das Korn in einem besonderen Peldegang nur von der Umhüllung befreit. Das Ergebnis sind Graupen. 1872 brannte diese Mühle nach einem Blitzeinschlag nieder. 1873 wurde dann an dem heutigen Standort eine neue Getreidemühle errichtet, es entstand ein dreistöckiger Galerie-Holländer, der 1916 erneut den Flammen zum Opfer fiel. Seit dem Jahre 2000 ist die Mühle Westeraccum zu einem fünfstöckigen Galerie-Holländer als Museums- und Wohnmühle mit Büroräumen aufgestockt worden. Bis 1916 wurde die Mühle mit Windkraft betrieben, ab 1917 mit einer Dampfmaschine, später mit zwei Dieselmotoren. Der Mühlenbetrieb wurde dann ca. 1975 endgültig eingestellt.

Der Mühlenunterbau ist als Achtkant aus Ziegelsteinen hergestellt worden, während das Mühlenoberteil aus Holz errichtet wurde. Die frühere Abdeckung war wahrscheinlich aus Reet, heute sind es Schieferschindeln. Die Mühlenkappe hatte wohl auch eine Reetabdeckung, heute besteht sie aus Kupferblech. Die Mühle hatte ursprünglich als Flügelsystem vier Segelgatterflügel, im Laufe der Zeit wurde sie dann umgerüstet auf vier

Jalousieflügel. Seit dem Jahre 2002 hat sie wieder vier Segelgatterflügel. Um die Mühle in den Wind drehen zu können, war sie von jeher mit einem Steert versehen worden.

Die Mühlentechnik ist teilweise noch vorhanden, auch noch in Teilen funktionsfähig. In der Mühle Westeraccum sind Modellmühlen ausgestellt.

Eine Innen- und Außenbesichtigung ist nach Terminabsprache mit dem Inhaber möglich.

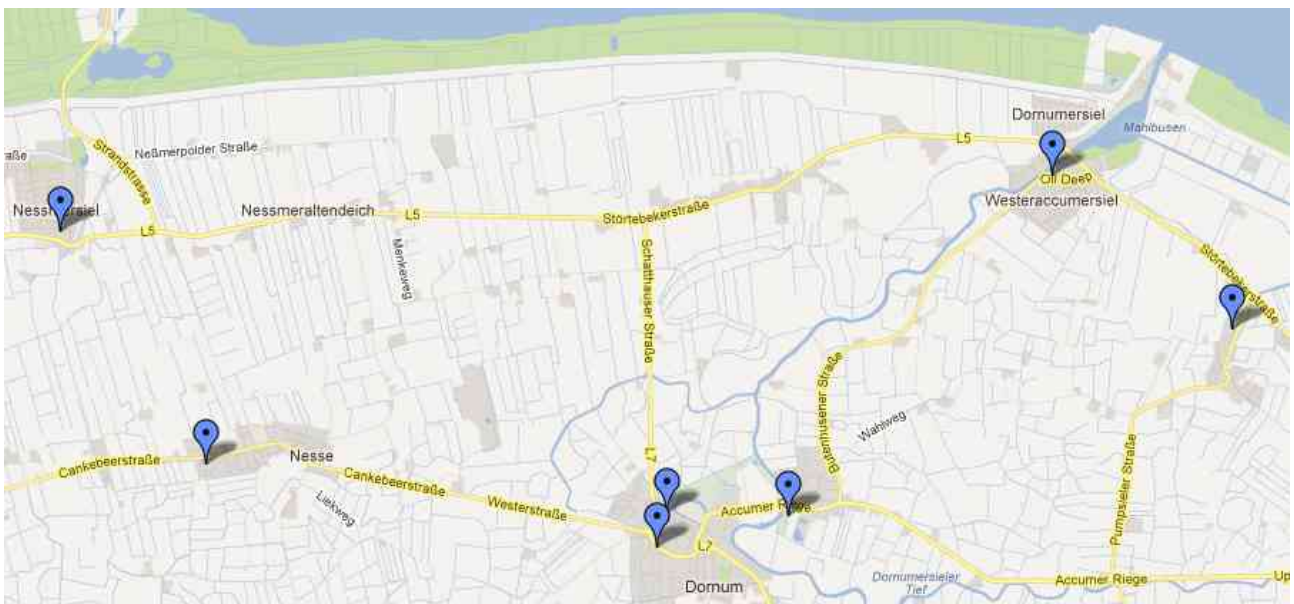
Quellen:

Niedersächsischen Mühlenstraße

Windmühlen in Ostfriesland, Levrai.de

Ostfriesisches Mühlenbuch

Dornum von Otten / Hermann Rektor



### Rundreise durch Dornum zu den Standorten der Sieben Mühlen

Start Dornum Bockwindmühle

Dornum Peldemühle	0,6 Km
Nesse Gallerieholländer	4,0 Km
Neßmersiel Gallerieholländer	3,1 Km
Westeraccum Pelde- u. Sägemühle	10,6 Km
Westerbur Gallerieholländer	2,2 Km
Westeraccum Gallerieholländer	6,3 Km
Start Dornum	1,2 Km
	28 Km